

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Bezugspreis monatlich 90 Pfg., durch die Post vierteljährlich 2.70 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellenheim, Diedenbergen, Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der Postzeitungsliste unter 1110 a.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 134.

Dienstag, den 18. November 1919.

19. Jahrgang

Auf Befehl des Herrn Kommandierenden Generals der französischen Rheinarmee ist die Zeitschrift: „Der Roland“ von Berlin: dauernd zur Einfuhr in das besetzte Gebiet verboten.

Auf Befehl des Herrn Kommandierenden Generals der französischen Rheinarmee ist die Einfuhr der „Frankfurter Zeitung“ bis zum 11. Februar 1920 verboten.

Admiralreuterei militäire du Cercle de Wiesbaden (Campagne) signé: Le Commandant de Juvigny

Zur Verkehrsperre.

Wiederbeginn des Personenverkehrs am 17. November.

Die Personenperre hat infolge des anhaltenden Schneefalles allem Anschein nach nicht die gewünschten Wirkungen gezeitigt. Vor allem ist durch den frühen Eintritt der Kälte die Kartoffel-Versorgung der Großstädte unmöglich gemacht worden. Auch der Kohlen-transport konnte wegen der Verkehrsstörungen nicht allzu sehr gefördert werden. Mit der Beschaffung der unbedingt notwendigen Kohlen für die Staatsbahnen ist erst jetzt begonnen worden.

Trotzdem hat man von einer Verlängerung der Personenverkehrsperre vorläufig abgesehen. Eine solche Maßnahme würde, wenn sie wirklich beschloffen worden wäre, in der Öffentlichkeit große Enttäuschung hervorrufen. Man hatte sich schon mit der ersten eifrigen Sperre nur deshalb abgefunden, weil darin eine unabweisliche Notstandsmaßnahme erblickt wurde und man an der Wiederaufnahme des Verkehrs nicht zweifelte. Es besteht die feste Absicht, den Personenverkehr in der Nacht vom 18. zum 17. November wieder aufzunehmen. Dagegen bleibt der Sonntagsverkehr nahezu eingestellt, wie dies bereits vor Beginn der Sperre vorgesehen war. Eine Rationierung der Fahrkarten ist nicht beabsichtigt.

Immerhin wird man sich auf wesentliche Verkehrsbeschränkungen gefaßt machen müssen. So beabsichtigt die bayerische Eisenbahnverwaltung nach Wiederaufnahme des Verkehrs täglich je einen Schnellzug München-Hof-Berlin, München-Nürnberg-Berlin, München-Frankfurt, ferner dreimal in der Woche je einen Schnellzug München-Weim-Stuttgart, München-Lindau und München-Salzburg verkehren zu lassen. Allerdings verlangt auch, daß nach der Verkehrsperre für ganz Deutschland eine noch stärkere Einschränkung des Personenverkehrs durchgedrückt werden soll, als diese vor dem 5. November bestanden hat.

Im Postbetriebe sind von Freitag, den 14. November bereits alle Verkehrsbeschränkungen beseitigt worden. Von diesem Tage an werden auch Wert- und Einschreibepakete wieder zur Postbeförderung angenommen.

Die Ablieferung der Milchkuhe.

Abgabe von 90 000 statt 140 000 Kühen.

Die von der Entente im Friedensvertrage verlangte Viehablieferung, insbesondere die geforderte Abgabe von 140 000 Milchkuhen, wurde mit Recht als eine der unerträglichsten Bedingungen des Versailler Friedensvertrages bezeichnet. Die deutsche Regierung hat in Anbetracht der verhängnisvollen Folgen einer derartigen umfangreichen Viehablieferung die Entente dringend gebeten, von der Erfüllung dieser Forderung abzustehen und sich mit einer dem Werte des Viehes entsprechenden Entschädigung zu begnügen. Die dringenden Vorstellungen der deutschen Regierung schienen jedoch auf die Wiedergutmachungskommission der Alliierten keinen Eindruck zu machen. Erst als eine Reihe hochstehender englischer Persönlichkeiten aus Menschlichkeitsgründen in einer Denkschrift an die Wiedergutmachungskommission die Bitte aussprachen, von der Ablieferung der Milchkuhe abzustehen oder die Abgabe hinauszuziehen, faßte sich die Entente zu kleinen Zugeständnissen bewogen.

Ueber die Art dieser Erleichterungen der ursprünglichen Forderungen machte der Unterstaatssekretär Peters vom Reichswirtschaftsamt in Beantwortung einer Anfrage der demokratischen Abgeordneten Brodau und Schneider-Sachsen folgende Angaben:

„Die Kommission, die in meinem Auftrag im August 1919 wegen der im Friedensvertrage vorgesehenen Viehablieferungen in Versailles mündlich verhandelte, wies ausdrücklich darauf hin, daß die Ablieferung der verlangten Milchkuhe unmöglich sei. In einer ausführlichen Denkschrift wurde außerdem die für die Entscheidung dieser Frage zuständige gegnerische Wiedergutmachungskommission über die derzeitige Lage der Milchversorgung in Deutschland unterrichtet, wobei angegeben wurde, wie weit in den großen Städten und Industriebezirken die Versorgung hinter der Bedarfs des sogenannten Milchnotbedarfs

zurückbleibt. Die Wiedergutmachungskommission hat darauf geantwortet, daß sie auf der vollen Erfüllung der im Friedensvertrage vorgesehenen Forderungen bestehen müsse.

Bei den mündlichen Verhandlungen ist es jedoch gelungen, folgendes zu erreichen:

Frankreich, dem nach dem Friedensvertrage 90 000 Milchkuhe zuzuehen, hat sich mit der Ablieferung von 30 000 trächtigen Kühen, 30 000 Kühen in Milch um 30 000 sichtbar tragenden Färsen einverstanden erklärt.

Belgien, das 50 000 Milchkuhe und 40 000 Färsen nach dem Friedensvertrage bekommen soll, erhält

5000 Kühe in Milch, 25 000 sichtbar tragende Kühe, 35 000 erkennbar tragende Färsen und 25 000 Stück weibliches Jungvieh im Alter von acht bis zehn Monaten.

Statt der im Friedensvertrage verlangten 140 000 Milchkuhe werden demnach abgegeben 90 000 Kühe, teils in Milch, teils tragend, während der Rest in Färsen geliefert wird.

So anerkennt der Wert dieses Zugeständnisses sein mag, bedeutet die Ablieferung von 90 000 Milchkuhen immer noch eine schier unerfüllbare Verpflichtung, die aus der Versailler Friedensvertrag neben so vielen anderen unmöglichen Forderungen aufgebürdet hat. Außer diesen 90 000 Kühen hat Deutschland bekanntlich in der drei Monaten nach Inkrafttreten des Vertrages, und zwar monatlich ein Drittel jeder Art, noch 700 Zuchtschafe, 40 000 Stuten und Stutenfüllen, 4000 Stiere, 1200 Schafböcke, 120 000 Schafe, 10 000 Flegeln und 15 000 Mutterkühe an Frankreich und Belgien zu liefern. Im Interesse unserer Landwirtschaft und der Volksernährung wäre es dringend zu wünschen, daß die Regierung auch hier noch eine Herabsetzung der geforderten Viehmengen durch die Entente erreichen möge.

Ein französisches Zeugnis.

Eduard VII. der wahre Kriegsanführer.

Der französische Senator Saint Brice legt im „Fraser Journal“ der Englandreise des Präsidenten Poincaré und des Ministers des Auswärtigen Bichon große Bedeutung bei: nach außen hin komme für ihn dies schon dadurch zum Ausdruck, daß sie am Tage des Waffenstillstandes, dem 11. November, erfolge. Im Anschluß daran macht der französische Politiker recht bemerkenswerte Ausführungen über die deutsch-feindliche Politik Eduards VII., die unbedingt zu einem kriegerischen Zusammenstoß zwischen England und Deutschland führen mußte.

Eduard VII. habe sich, so bezeugt Saint Brice mit verblassender Offenheit, entschlossen gezeigt, der deutschen Expansion ein Hindernis entgegenzustellen; er habe für diesen Plan bei dem französischen Votschatter in London, Paul Cambon, Unterstützung gefunden. Deutschland habe darauf reagiert und der Kampf habe begonnen. Durch den frühzeitigen Tod des englischen Monarchen habe die Entente cordiale die energische Hand verloren; von dem großen Plan wäre vielleicht nur eine schwache Politik übrig geblieben, wenn die deutsche Beharrlichkeit sich nicht in den Abgrund gestürzt hätte. Gegenüber der Gefahr habe dann endlich England seine traditionelle Ausdauer und Frankreich seine ewige Tapferkeit wiedergefunden.

Saint Brice sagt, ohne die 100 000 Mann des Marshalls French wäre die Partie an der Marne verloren gewesen, und wenn am 29. März 1918 die französische Bataillone nicht das Loch der englischen Front gestopft hätten, wäre alles verloren gewesen. Jetzt sei der Sieg gekommen und es erhebe sich die Frage, ob er den Opfern entspreche, die man gebracht habe. Ein Jahr nach dem Waffenstillstand dürften derartige Fragen eigentlich nicht gestellt werden, aber es sei notwendig, dies zu tun. England habe weit über seine Hoffnung hinaus realisiert, die maritime Bedrohung sei endgültig beseitigt, die von Tirpitz geschaffene stolze Armada liege bei Scapa Flow auf dem Meeresgrund, die deutsche Handelsflotte sei vernichtet und die Konfiszierung des Hafenmaterials werde ihre Wiederaufrichtung verzögern (!), Wonne man sich unter diesen Umständen wundere, daß die britische Inseln wieder erwacht sei?

Aber sei die kontinentale Bedrohung endgültig beseitigt, so daß England sich ruhig auf seine Insel zurückziehen könne? Die Franzosen seien nicht dieser Ansicht. Man bleibe mit einem deutschen Block, der kompakter denn je und für den Krieg geschult sei, in Berührung. Das beste Deutschland

erwarte die Stunde der revanche. Die Engländer schienen anzufangen zu bemerken, daß sie die Umklammerung zu früh gelockert hätten. Sie hätten sich den größten Siegesanteil angeeignet: Zentralafrika, Arabien, Mesopotamien, Rußland. Sie träumten auch davon, auf einmal Konstantinopel, Mekka und Petersburg zu beherrschen. Die unvermeidliche Reaktion machte sich geltend. Die Engländer fühlten die Wucht derartig leichtfertig angeknüpften Unternehmungen. Sie sahen Indien beunruhigt, Ägypten unter Erschütterungen, Persien widerbenzt und die muslimantische Welt misstrauisch, und seien sie nicht so weit gekommen, daß sie daran verzweifeln, Rußland den Deutschen entreißen zu können?

Politische Rundschau.

18. November 1919.

— Feldmarschall Hindenburg erklärte in einer Unterredung, daß er keine einzige Entscheidung des Feldzuges anders zu treffen wüßte, wenn er unter den gleichen Voraussetzungen den Krieg noch einmal zu führen hätte.

— Die Volks-, Arbeiter- und Bauernräte Oberpfaltens wurden auf Anordnung des Staatskommissars Hörsing aufgefordert, ihre Tätigkeit nach Beendigung der Gemeindevahlen einzustellen.

— Der Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratie, der am 23. November in Leipzig stattfinden sollte, ist wegen der Verkehrsverhältnisse auf einen noch unbestimmten Termin verschoben worden.

— Die bekannte Führerin der Unabhängigen, Klara Zetkin, ist in Stuttgart vor ihrer Wohnung gestürzt. Die ärztliche Untersuchung hat einen Bluterguß im Gehirn festgestellt.

— Eine Bekanntmachung des preussischen Landwirtschaftsministeriums weist darauf hin, daß künftig der Richter in Fällen einer Schlichtung ohne vorherige Erlaubnis des Kommunalverbandes auf Gefängnisstrafe erkennen muß. Mildernde Umstände können nicht mehr in Betracht.

— Die Ehrenkompanie beim Empfang Hindenburgs. Bei der Ankunft Hindenburgs in Berlin war auf dem Bahnhof eine Ehrenkompanie aufgestellt worden. Die „Berl. Börsen-Ztg.“ meldet dazu, daß diese Ehrenkompanie auf Grund einer selbständigen Maßnahme des Regiments Reinhardt gestellt worden sei, ohne daß etwa eine Verfügung der vorgesetzten Instanzen vorgelegen hätte. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ bestätigt diese Meldung und sagt weiter:

„Es mag den militärischen Empfindungen des Obersten Reinhardt entsprochen haben, den Feldmarschall bei seiner Ankunft auch mit militärischen Ehren empfangen zu sehen. Sie selbst zu veranlassen, wie er es tat, hatte er jedoch nicht die Befugnis. Und es lag eine solche Ehrung auch nicht im Sinne Hindenburgs, der schon dadurch, daß er im Zivilanzug eintraf, deutlich zu erkennen gab, daß er nicht auf einen militärischen Empfang rechnete und ihn auch nicht wünschte. Die Pflicht des Obersten Reinhardt wäre es gewesen, vorher die zuständigen Stellen von seiner Absicht in Kenntnis zu setzen: die Erlaubnis wäre dann nicht gegeben worden, vor allem auch deshalb nicht, weil zu erkennen war, daß Hindenburg selbst den Wunsch hatte, seine Ankunft nicht zum Anlaß einer Feier oder einer Kundgebung zu gestalten.“

— Der Arbeitsplan der Nationalversammlung. Die Nationalversammlung nimmt am 20. November ihre Sitzungen wieder auf. Für die Tagung, die ohne Unterbrechung bis etwa 15. Dezember dauern wird, sind folgende Arbeiten vorgesehen: Zweite und dritte Lesung der Reichsabgabenordnung, des Reichsnotebankgesetzes und die Erledigung des Einkommensteuergesetzes. Die Reichsregierung hat über die Einsetzung eines Reichswirtschaftsrates noch keine Vorlage eingebracht. Das Betriebsrätegesetz soll ohne Rücksicht darauf vor Weihnachten fertiggestellt werden. Die Weihnachtsserien werden bis Mitte oder Ende Januar dauern, und da die Nationalversammlung auch noch das Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten und des Reichstages erledigen muß, wird es wohl April oder Mai werden, ehe die Nationalversammlung sich auflöst. Auch in der Wahlfrage sind von der Regierung bisher keinerlei Gesetzentwürfe eingebracht worden.

— Auflösung der Friedenskonferenz. Die amerikanische Friedensdelegation hat den Obersten Rat wissen lassen, daß es ihre Absicht ist, Frankreich in den ersten Dezembertagen zu verlassen. Die englische Delegation hat dieselbe Absicht kundgetan. Man schließt daraus, daß die Arbeiten der Friedenskonferenz an diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein werden.

— Abzüge englischer Besatzungstruppen im Rheinland. Der britische Militärgouverneur in Köln teilt mit, daß mit Wirkung vom 6. November ein Teil der

Die Verordnung über die Verlängerung der Amtsdauer der Mitglieder der Handelskammern vom 30. September 1918 wird ohne Abstimmung erledigt.

Kriegswohlfahrtsausgabenbeihilfen an Gemeinden.

Es folgt die zweite Beratung des Entwurfes über weitere Beihilfen zu Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie zur Verbilligung von Lebensmitteln und in Verbindung damit die Beratung eines weiteren Entwurfes, in dem Mittel zur Unterstützung öffentlicher Notstandsarbeiten angefordert werden. Der erste Entwurf fordert 550 Millionen Mark, der zweite 115 Millionen Mark. Der Ausschuss ist für Genehmigung der Vorlage und für Vorlegung eines weiteren Entwurfes über weitere Beihilfen für Kriegswohlfahrtsausgaben. Ferner soll auf die Reichsregierung eingewirkt werden, den Gemeinden und Gemeindeverbänden zu Familienunterstützungen und Kriegswohlfahrtsausgaben für das Reich verausgabte Gelder zurückzuführen.

Abg. Berghaus (Dem.) erstattet den Ausschussbericht. Da die beiden Vorlagen nicht ausreichen, ist ein besonderes Gesetz nötig.

Finanzminister Dr. Eisele: Man ist sich einig darin, daß die finanzielle Zukunft der deutschen Gemeinden nicht leicht auf die Entscheidung einer weitab liegenden Instanz aufgebaut werden kann. Wenn den Gemeinden neue Aufgaben entstehen, so ist das Reich zum Ersatz der Kosten verpflichtet. Wird der Friedensvertrag nicht abgeschlossen, so werden unsere Gemeinden zur Abtragung der Lasten 1000 Jahre brauchen. (Hört! Hört! und Sehr richtig! — Beifall.) Die Gesetzentwürfe werden in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Kartoffelinterpellation.

Es folgt die Beratung des Antrages des Abg. v. Bessel (DnL.) auf schnellste Rettung der Kartoffelernte.

Abg. v. Bessel (DnL.): In Schlesien befinden sich noch 200 000 Zentner Kartoffeln in der Erde. Es wird nicht möglich sein, die Bevölkerung für das laufende Jahr mit mehr als 6 Pfund Kartoffeln in der Woche zu beliefern. Mit den Futterrüben sieht es ebenso schlecht aus. Schuld ist die Wetterlage und die Verkürzung der Arbeitszeit. Die Arbeitszeit muß erhöht werden.

Abg. Schmidt-Röbenigk (Soz.): Eine Heraushebung der Arbeitszeit ist nicht nötig; man kann sich mit Ueberstunden helfen. Der Antrag ist aus agitatorischem Bedürfnis heraus gestellt worden.

Landwirtschaftsminister Braun: Die Schädigung unserer Kartoffelernte durch das Frostwetter ist erheblich. Die Einbringung der Ernte ist besonders im Osten zurückgeblieben, weil es an den sonst eingelegten Saisonarbeitern fehlt. Dem Antrag einer Verlängerung der Arbeitszeit kann ich nicht zustimmen. Sie ist auch nicht erforderlich, da ja bei der Kartoffelernte im Strohlohn gearbeitet wird. Der Arbeiter verbleibt, sich auch nicht im Falle der Not auf den Achtundtag. Beim Kohlenkommissar bin ich vorstellig gewesen für ausreichende Belieferung der Landwirtschaft mit Kohlen. Unter Zurückstellung der Parteinteressen müssen alle Kräfte zum Wohle der Gesamtheit zusammengefaßt werden. (Lebhafter Beifall.)

Ein inzwischen eingegangener Antrag Friedberg (Dem.) verlangt Einsetzung eines ständigen Sachausschusses für die Siedlungs- und Wohnungsfrage.

Abg. Siemen (Dem.): Nur der Großgrundbesitz ist im Rückstand; die kleinen und mittleren Wirtschaften haben die Kartoffeln geborgen.

Ein Vertreter des Verkehrsministeriums erklärt, daß die Staatsbahnverwaltung mit allen Kräften bemüht ist, Wagen für den Versand von Kartoffeln rechtzeitig zur Verfügung zu stellen.

Abg. Scherf (Zentr.) begründet einen Abänderungsantrag dahin, daß die durch Witterungseinflüsse ungenügend gewordenen Kartoffelmengen an Brennstoffen abgegeben werden.

Abg. Held (D. B.): Wenn der Landwirt auskömm-

In der holländischen zweiten Kammer wurde die Aufmerksamkeit der Regierung darauf gelenkt, daß viele Deutsche, die wegen der hohen Steuerpflicht ihr Land verlassen und ihren Wohnsitz vorübergehend nach Holland verlegen, in Holland Steuerfreiheit beantragen mit dem Hinweis darauf, bereits in Deutschland steuerpflichtig zu sein. Es wird angenommen, daß diese Personen in den meisten Fällen in Deutschland steuerpflichtig sind, so daß keine Veranlassung besteht, sie in Holland nicht zu besteuern. Es werden darum Maßnahmen verlangt, die für Steuerfreiheit in Holland den Nachweis erforderlich machen, daß die neu-angekommenen Personen ihrer Steuerpflicht im eigenen Lande nachgekommen sind.

Rußland: Judentum Ende?

Judentum muß weiter gegen die jüdische Grenze zurückweichen. Da die Osten befürchten, daß die bolschewistische Armee nachrücken wird, soll die jüdische Regierung beschließen haben, Judentum als Ueberbretter der Grenze zu verhindern. Hiernach bliebe dem Chef der russischen Nordwestarmee nichts anderes übrig, als Vernichtung seiner Armee und bedingungslose Kapitulation. Die Armee Koltischak ist derart gelodert, daß alle Hoffnung, die Armee zusammenzuhalten, vergeblich erscheint. Viele Offiziere seien von ihren eigenen Soldaten erschossen worden. Vor Moskau hat der Oberst Wialof einen Vorstoß gegen die Juden unternommen und sie nach heftigem Kampfe zurückgedrängt. In den Kämpfen haben sich auch die vor Moskau stationierten englischen und französischen Schiffe beteiligt.

Die vorläufige Einteilung der Reichswehrtruppen

A. Reichswehrgruppenkommando 1. (Berlin)

Reichswehrbrigade				
Potsdam	S. Frankfurt/Oder	6. Leipzig	6. Gumbinnen (Brig.)	25. Berlin
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236.				

nach Presse erhält, dann werden wir keinen Mangel an Nahrungsmitteln haben.

Hg. Dr. Wehl (H. Soz.): Eine Heraushebung der Arbeitszeit können wir nicht befürworten.

Die Ausschüsse schließt.
Die Abstimmung ergibt die Annahme des Teiles des Antrages, der die Arbeitszeit vorübergehend heraufsetzt, ferner die Annahme der Forderung auf ausreichende Bestellung von Eisenbahnwagen. Angenommen wird weiter der Zentrumsantrag, die unbrauchbar gewordenen Kartoffeln für die Spiritusbrennereien zur Verfügung zu stellen.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfs über die Veranlagung und Verwaltung der

preussischen Steuern.

Der Entwurf ist durch den Umstand veranlaßt, daß die Veranlagung und Verwaltung der direkten Reichsteuern auf Reichsfinanzbehörden übergehen.

Nachdem sämtliche Redner sich für die Annahme des Entwurfs ohne Ausschüßberatung ausgesprochen haben, ist dieser Gegenstand erledigt.

Etat.

Die zweite Beratung des Etats wird beim Kapitel „Preussische Regierung“ fortgesetzt.

Hg. Goeth (Dnat.) begründet einen Antrag auf Fürsorge für die in den Kämpfen mit den Polen verwundeten und gefallenen Mitglieder von Bürger- und Bauernwehren und deren Hinterbliebenen.

Hg. Busch (Zentr.) begründet einen Antrag auf Erhöhung des Ehrensoldes der Kriegsveteranen von 1870/71.

Nächst. Sitzung: Freitag 12 Uhr. Kleine Anfragen. Abstimmung über den Berghaushalt. Etat. Schluß 5 Uhr.

Volkswirtschaftliches.

Englischer Bankdiskont 7 Prozent. Nachdem die Bank von England ihren Diskont am 6. November d. J. von 5 auf 6 Prozent erhöhen mußte, sah sie sich gezwungen, am 12. November eine abermalige Erhöhung um 1, mithin auf 7 Prozent, vorzunehmen. Im Zusammenhang mit dem steigenden Defizit des englischen Außenhandels ist der New Yorker Wechselkurs auf London dauernd im Rückgang begriffen. Die geringe Wirkung, die die letzte Finanzschiebung zur Folge gehabt hatte, zwingt nunmehr die englische Notenbank, um einen weiteren Goldabfluß zu verhindern, nach 6 Tagen die neue Diskonterhöhung vorzunehmen.

Polales

Auf die sachgemäße Verpackung der Pakete muß mehr Wert gelegt werden. Die Empfänger von Paketen aus den Vereinigten Staaten von Amerika beschwerten sich vielfach bei der Reichspost-Verwaltung darüber, daß ihre Sendungen in beschädigtem Zustande eingingen, unterwegs beraubt worden oder überhaupt nicht eingingen. Diese Unzulänglichkeiten sind vielfach dadurch begünstigt worden, daß die Verpackung der Pakete für die Länge der Beförderungsdauer und die lange Beförderungsdauer völlig unzureichend ist. Sie besteht meistens aus ganz leichtem Papp- oder Wellkarton, dünnen, schlechtesten Holzstücken oder gar nur aus einfachem Packpapier. Sogar schwere Konservendosen gehen in einfacher Papierumhüllung ein. Der schlechte Zustand dieser Pakete ist für den Postbetrieb und das Publikum in gleicher Weise nachteilig, da ein großer Teil der Sendungen während der Beförderung neu verpackt werden muß, und der Umstand, daß infolge beschädigter Verpackung der meistens aus Lebensmitteln bestehende Inhalt sichtbar wird, unredliche Elemente zur Veranbarung oder Entwendung der Pakete verleitet. Es wird daher jeder, der Pakete aus Amerika zu empfangen hat, gut tun, die Absender zu bitten, der Verpackung ihrer Sendungen größere Sorgfalt zuzuwenden, da andernfalls der Zweck ihrer Sendungen zum größten Teil verfehlt ist und ihre Ausgaben für Lebensmittel usw. ganz oder zum Teil nutzlos sind. Auch im Inland läßt die Verpackung der Pakete vielfach zu wünschen übrig. Manche bittre Enttäuschung über die Plünderung der Lebensmittelpakete würde erspart bleiben, wenn man den Paketmarkern ihre fesselhafte „Arbeit“ durch sachgemäße Verpackung der Pakete ersparen würde.

Staatsförsterlinge. Die starke Ueberfüllung der Staatsförsterkassen und die Uebernahme einer großen Anzahl von Forstbetriebsbeamten und Anwärtern aus den abzutretenden Landesteilen hat das Landwirtschaftsministerium neuerdings veranlaßt, die Anzahl der anzunehmenden Staatsförsterlinge erheblich herabzusetzen. In einzelnen Regierungsbezirken können im Jahre 1. Oktober 1920–21 Staatsförsterlinge überhaupt nicht angenommen werden.

Schlechte Aussichten für die Kaffeeversorgung. Die Aussichten für eine genügende Versorgung der Bevölkerung mit geeigneten Kaffee-Erzeugnissen sind leider gerade für den kommenden Winter außerordentlich schlecht. Nach den Mitteilungen der in Frage kommenden Reichsstellen stehen gänzlichstens insgesamt etwa 60 000 Tonnen Rohstoffe für die Herstellung von Kaffee-Erzeugnissen zur Verfügung. An Gerste soll noch weniger geliefert werden als im Vorjahre. Demgegenüber wurden aber im Frieden rund 200 000 Tonnen Rohmaterialien auf Kaffee-Ertrag verarbeitet. Es steht für die kommende Zeit kaum ein Fünftel der für die Versorgung der Bevölkerung mit Kaffee-Ertrag unter normalen Verhältnissen erforderlichen Rohstoffe zur Verfügung. Dazu kommt, daß die Einfuhr von Rohkaffee, die im Frieden ungefährt 175 000 Tonnen ausmachte, aufs äußerste eingeschränkt ist und angesichts der hohen Preise nur für den wohlhabenderen Teil der Bevölkerung in Betracht kommt. Die Bevölkerung wird sich jedenfalls mit dem Gedanken einer gänzlich unzureichenden Versorgung mit einem guten warmen Kaffeegetränk vertraut machen müssen.

Vaherleicherung. Die Ausstellung eines Sichtvermerks zu einer Reise ins Ausland war für Deutsche im wehrpflichtigen Alter seit Juli 1916 an eine Erklärung des zuständigen Bezirkskommandos geknüpft, daß der Aussteller eines Sichtvermerks keine Bedenken entgegenstellen. Mit der Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht ist diese Bestimmung gegenstandslos geworden. Der Reichsminister des Innern hat sie jetzt aufgehoben.

Allgemeiner Bürgerverein. Zu einer Besprechung über die demnächst stattfindenden Wahlen zum Gemeinderat hatten sich am vergangenen Sonntag Vormittag im „Köler“ die Mitglieder des Vereins zusammengefunden. Die Anwohner der Höhe und die Landwirte waren zahlreich vertreten während die eigentlichen Bierstadter wohl hätten mehr sein dürfen. Im allgemeinen konnte man mit dem Besuch aber zu zufrieden sein. Bei Beginn der Verhandlungen lag eine gewisse Spannung über der Versammlung, die ihren Grund in der in der Samstagsnummer der B. Z. veröffentlichten Erklärung des Herrn Direktor Müller gegen Herrn Professor Vogel hatte. Herr Wilhelm Riegel, der vertretungsweise den Vorsitz führte, verstand es aber einen Ausbruch des Gewinners zu verhindern und man ging zur Tagesordnung über. Die Wahl des Vorstandes für den neu gekauften Verein lag zunächst vor und man einigte sich einstimmig für folgende Herren: 1. Vorsitzender Herr Lehrer Dietrich, 2. Vorsitzender Herr Obergärtner Vierbrauer, Schatzmeister Herr von der Kopp, Schriftführer Herr Heinrich Schulze, Beisitzer Herr Carl Heymoch 1. Der Posten eines zweiten Beisitzer wurde offen gelassen. Sämtliche Herren nahmen wenn auch mit einigem Zögern, die Wahl an. Bekanntlich sind diese Posten nicht immer angenehm. Eine rege Aussprache brachte die Auswahl der für den Gemeinderat bestimmten Mitglieder doch kam es mit Ausnahme des Beigeordneten noch zu keiner Einigung sondern verlegte diesen Punkt auf eine am kommenden Donnerstag Abend 6 Uhr im „Köler“ einzuberufende Versammlung. Eine Hauptsache ist natürlich die Einigung der Bürgerlichen untereinander. Aller Voraussicht nach dürfte auch diese stattfinden. Geredet wurde viel und teilweise auch recht Guttes. Die so oft in jeglicher Zeit der Erbitterung vielfach zu Unrecht geschwächte Landwirtschaft, hatte in einem Herren einen sehr berechneten Anwalt, dessen Ausführungen mit einem alleinigen Bravo begrüßt wurden. Auch an einem Zwischenfall fehlte es nicht. Durch eine nicht gerade vornehme Bemerkung verletzenden Satzes eines Mitgliedes, an die Adresse der Herren von der Bierstadter Höhe, gegen den Herr Direktor Müller sich sehr energisch verwahrte, war der Herr Vorsitzende gezwungen, dem Mitgliede für diese nicht parlamentarische Äußerung einen Ordnungsruf zu erteilen. Ferner lag ein Kompromiß der Sozialdemokratischen Partei vor. Ueber diese Sache ging uns ein Schriftsatz von geschätzter Seite zu den wir hier folgen lassen.

Zur Wahl des Gemeinderats. Der in der Sonntagsversammlung des neuen Bürgervereins mitgeteilte Anspruch der sozialdemokratischen Partei auf drei Mandate ist bei dem Zustandsverhältnis der Parteien in der neu gewählten Vertretung — 10 Bürgerliche und 8 Sozialdemokraten — nicht durchsetzbar. Die rechnerisch richtige Beschränkung der Partei auf zwei Mandate ist aber bei dem Staatsverhältnis der Parteien sachlich unbefriedigend. Ein Ausgleich kann dadurch vielleicht gefunden werden, daß die Parteien als Beigeordneten gemeinsam eine Persönlichkeit benennen, die zwar nicht für sozialdemokratische Ziele, aber entschieden für bürgerlich soziale Forderungen der Gegenwart eintritt. Bietet auch nur einer der von den bürgerlichen Parteien zu benennenden Schöffen dieselbe Gewähr, dann können sich die Parteien über einen gemeinsamen Vorschlag auch für die 5 Schöffen einigen. Die sozialdemokratische Partei hat dann die Gewißheit, daß auch bei 2 Mandaten berechnete Forderungen nicht zu kurz kommen. Gätten die bürgerlichen Wähler in derselben Weise ihr Wahlrecht ausgeübt, wie die Sozialdemokraten, dann würde dies noch schärfer in Erscheinung getreten sein. Eine Voraussetzung des Entgegenkommens der bürgerlichen Parteien müßte allerdings sein, daß auch die Sozialdemokratie ruhige und erfahrene Männer in das Rathaus sendet, woran sie keinen Mangel hat. In dieser furchtbar ersten Zi auf man im Rathaus nicht über Zukunftsziele streiten, sondern man soll neue gemeinsame Arbeit zum Wohle der Gemeinde Bierstadt leisten. Dieses Ziel allein sollte von den neuen Männern im Auge behalten werden, dann werden alle Parteien zufrieden sein können.

Invalidenversicherung. Die Erhöhung des Wertes der Sachbezüge hat für einen großen Teil der Versicherten die Einreihung in eine höhere Lohnklasse der Krankenkasse zur Folge gehabt. Für diese Personen sind daher auch höhere Invalidenversicherungsbeiträge zu entrichten. Waren der in Aussicht stehenden Rinnungskartenrevision empfiehlt es sich daher für die Beteiligten, zu prüfen, ob die richtigen Marktverhältnisse vorliegen. Die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse II des Landkreises Wiesbaden in Bist. d. haben

in Stufe I	Marken zu	18 Pfg.
" " II	" "	26 "
" " III	" "	34 "
" " IV	" "	42 "
von " V	" "	50 "

zu verwenden.

Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

Evangelischer Gottesdienst.

Mittwoch, den 19. November.

Landes-Bischof und V. tag.

Morgens 10 Uhr: Pieder Nr. 167 — 197 — 227

Text: Ev. Matth. 16, 26.

Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Nr. 176 — 175 — 5. Mos., 11, 26 — 28.

Kath. Kirchengemeinde.

Mittwoch, 19. November

Feier des ewigen Gedächtnisses.

9 Uhr Hochamt.

6 Uhr Schlussandacht.

Inserate haben in unserem Blatte besten Erfolg.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Mahnung.

Die noch rückständige III. Rate Staats- und Gemeindesteuer ist bis spätestens Samstag den 22. November während den Rasterstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags bei der Gemeindekasse zu entrichten, da nach Ablauf dieser Frist mit der kostenpflichtigen Zwangsversteigerung begonnen wird. Eine besondere Mahnung erfolgt nicht. Zahlungen auf unser Konto 511 bei der Kass. Landesbank sind so frühzeitig zu bewirken, daß die Bestätigung der Bank spätestens am 22. vormittags hier eingeht. Das besonders die Pfennige sind abgezählt bereit zu halten.

Bierstadt, den 17. November 1919.

Die Gemeindekasse.

Die neuen Gewerbe-Steuerkarten werden am nächsten Donnerstag ab 12 Uhr im Rathaus — Zimmer 8 — ausgegeben.

Bierstadt den 14. November.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Gefahrenabwehr.

Gemäß Verfügung des Landes-Verkehrs-Amtes ist die Ausfuhr von Hafer verboten und zwar solange bis die Pflichtablieferung der einzelnen Gemeinden erfüllt ist.

Die Nichterfüllung der Ablieferung zieht für die einzelnen Betriebsunternehmer die mit meiner Verfügung vom 21. August 1919 angedrohten Strafen nach sich.

Wiesbaden, den 14. November 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B. Schlitt.

Wird hiermit veröffentlicht.

Bierstadt, den 17. November 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Betrifft: Gewährung von wirtschaftlichen Beihilfen an ehemalige Kriegsgefangene.

Den ehemaligen Kriegsgefangenen, die nach dem 11. November 1918 entlassen und im Besitze eines ordnungsmäßigen Entlassungsscheines sind, kann eine Beihilfe bis zum Betrage von 300 Mk. aus Reichsmitteln gewährt werden. Im Falle besonderer Bedürftigkeit kann sie 600 Mk. betragen, wenn die Hälfte der 300 Mk. übersteigenden Summe aus Kommunal- oder sonstigen Mitteln gedeckt wird. Die Beihilfe wird zumeist in Form einer zweckdienlichen sachlichen Zuwendung gegeben.

Die Beihilfe soll den Heimgekehrten die Wiederaufnahme einer geregelten Arbeitstätigkeit gestatten. Sie ist aber möglichst nicht zur Befriedigung der Kosten für den Lebensunterhalt zu verwenden. Die wirtschaftliche Notlage des ehemaligen Gefangenen ist die entscheidende Voraussetzung für die Zuwendung aus Reichsmitteln. Die Bemessung der Beihilfe, bei der die Interessentenvereinigungen der Kriegsgefangenen mit ausschlaggebender Stimme beteiligt sind, erfolgt nach durchaus sozialen Grundsätzen.

Die im Kommunal- und Staatsbetrieb tätig gewesenen Personen, sowie Angestellte und Arbeiter in Privatbetrieben, die selbst oder deren Angehörige mindestens 50 Proz. ihres Gehaltes oder Lohnes während der Gefangenschaft erhalten haben und in entsprechende Gehalts- bzw. Lohnverhältnisse zurückfallen, oder die seitens des Arbeitgebers bei Wiederaufnahme ihrer Arbeit durch eine angemessene wirtschaftliche Beihilfe unterstützt werden, haben keinen Anspruch auf Beihilfe. Gleiches gilt für ehemalige Kriegsgefangene, die wegen Landesverrats verurteilt sind.

Den ehemaligen Kriegsgefangenen kann die Erwerbslosenunterstützung unbeschadet der auf die Dauer von 56 Tagen gezahlten Friedensgebühren gegeben werden. Die militärischen bereits gezahlten Gebührens werden auf die Erwerbslosenunterstützung angerechnet.

Ehemalige Kriegsgefangene, die auf Beihilfe Anspruch haben, wollen ein Gesuch mit Vorlegung der wirtschaftlichen Notlage durch die Bürgermeisterämter d. g. l. b. und dem Kreiswohlfahrtsamt, Abteilung Kriegsheim, Wiesbaden, Lessingstraße 16 zugehen lassen.

Kreiswohlfahrtsamt des Landkreises Wiesbaden

Der Vorsitzende:

J. A.

Philippi

Indem ich den ehemaligen Kriegsgefangenen von vorsehender Bekanntmachung Kenntnis gebe, weise ich darauf hin, daß die Stellung eines d. s. g. l. b. Antrages auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer 7 zu erfolgen hat. Derselbe wird denselben auch jede gewünschte, die Unterstützung u. s. w. betreffende Auskunft jederzeit bereitwillig erteilt.

Die Reichskartoffelstelle hat den Preis für Kartoffeln im hiesigen Bezirk auf 8 Mk. festgesetzt, dazu kommt für jeden in der Zeit vom 3. November bis 15. Dezember gelieferten Zentner Kartoffeln eine Lieferungsprämie von 2 Mk., so daß der Gesamtpreis für die Erzeuger nunmehr 10 Mk. beträgt, anstelle des von uns früher bewilligten Preises von 9 Mk. Die Kartoffelstelle ist daher gezwungen, für jeden in der vorgenannten Zeit an die Gemeinden gelieferten Zentner Kartoffeln statt wie bisher 10 Mk. nunmehr 11 Mk. zu berechnen. Bei den auf Wochenkarten anzugebenden Kartoffeln wird sich der Preisaufschlag durch Erhöhung des Kleinhandelspreises um 1 Pfg. leicht ausgleichen lassen. Schwieriger ist die Regelung bei den sogenannten Einkellerungskartoffeln für Privathaushaltungen, für die bereits der Betrag von 10 Mk. vorausbezahlt ist. Hier wird es nötig, für jeden Zentner eine Nachforderung von 1 Mk. zu stellen, die am zweckmäßigsten sofort bei der Gemeindekasse einzuzahlen ist und zwar auf diejenigen Einkellerungskartoffeln, die nach dem 3. November zur Belieferung in Frage kommen.

Wiesbaden den 15. November.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:

J. B.: Schlitt.

Wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht

Die Hauseigentümer werden darauf hingewiesen, daß sie im Falle eines Verkaufs ihres Anwesens an Auswärtige nicht darauf rechnen können, daß ihnen eine andere Wohnung durch die Gemeindebehörde zugewiesen wird, und daß sie sich daher der dringenden Gefahr der Wohnungslosigkeit aussetzen, wenn sie verkaufen ohne vorher für eine Wohnung gesorgt zu haben. Soweit Mieter in Frage kommen, wird das Einigungsamt die Räumigungsgenehmigung zugunsten von neuen Hauseigentümern oder Mietern die von Auswärts zuziehen wollen, regelmäßig nur dann erteilen, wenn es sich um Flüchtlinge handelt. Einem Mieter gegenüber wird also der zugewiesene neue Eigentümer oder Mieter meist nicht durchdringen.

Wiesbaden, den 12. November 1919.

Das Mieteinigungsamt des Landkreises Wiesbaden.

Der Vorsitzende:

J. B. gez. Dr. Müller.

Wird hiermit für öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 17. November 1919.

Der Bürgermeister Hofmann.

Dankagung.

Herzlichen Dank für alle wohlthuenden Beweise beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, besonders für die überaus vielen Kranz- und Blumenspenden, den erhebenden Grabgesang des Männer-Gesangvereins unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Ludwig Welkenbach,

Wilhelmstraße 10.

Wiesbaden, den 18. November 1919.

Herzlichen Dank für die vielen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen

Jacob Müller.

Dem Männergesang-Verein für seinen zu Herzen gehenden Grabgesang noch besonderen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 18. November.

Männer-Gesangverein Wiesbaden.

Am 14. d. Mts. verschied unser langjähriges Mitglied

Herr Ludwig Welkenbach.

Am 15. d. Mts. wurde uns unser langjähriges Vorstandsmitglied und eifriger Sänger

Herr Jacob Müller

durch den Tod entzogen.

In beiden Herren verlieren wir treue Mitglieder, denen wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Wiesbaden, 17. Novbr 1919.

Der Vorstand.

Auf Veranlassung des Herrn Landrats ist die Bauernschaft aufgefordert worden, um zwingende Eingriffe zu vermeiden, auf freiwillige Weise die Ausbringung des Schlachtviehs in die Wege zu leiten. Mit der Einführung der Regiebeschachtung im Kreis wird gleichzeitig eine beträchtliche Erhöhung der Preise für Schlachtvieh in Aussicht gestellt.

Wir bitten diejenigen Viehhalter, die Schlachtvieh abzugeben haben, dies auf der Bürgermeisterei anmelden zu wollen.

Näheres über die Preise, wie auch über die bevorstehende Abgabe von Vieh an den Feindesbund wird in der nächsten, am Freitag den 21. 11. stattfindenden Versammlung bekanntgegeben.

Der Ausschuss der Bauernschaft.

Einladung.

Die Mitglieder der Bauernschaft werden zu der am Freitag, den 21. November, abends 6 Uhr im Gasthaus zum Adler stattfindenden

Generalversammlung der Bauernschaft eingeladen. Tagesordnung: Abrechnung der Druschprämie, Kassenbericht, Vespreehung betr. Milchabgabe, Kleiverteilung, Verschiedenes. Wir bitten die Mitglieder um pünktliches Erscheinen.

Der Ausschuss der Bauernschaft.



Männer-Gesang-Verein

Wiesbaden (Gegründet 1883)

Die nächste

Probe

findet wieder am **Mittwoch, den 19. d. Mts.,** Nachmittags **2 Uhr** in der neuen Schule an der Adlerstraße statt, zu welcher die Herren Sänger mit der Bitte um vollzähliges und pünktliches Erscheinen eingeladen werden.

Wiesbaden, 17. November 1919.

Der Vorstand.

Allgemeiner Bürgerverein Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. d. Mts., abends 6 Uhr

Versammlung im „Adler“

(Brühl) Langgasse.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert pünktliches und vollzähliges Erscheinen. Die Herren Vorstandsmitglieder werden gebeten, sich eine halbe Stunde früher einzufinden.

Der Vorstand.

Schulranzen : Schulranzen

Grösste Auswahl Billigste Preise

offert als Spezialität

A. LETSCHERT

Wiesbaden, Faulbrunnenstr. 10.

Reparaturen

Husten

Erkältungen, Influenza, Schnupfen und Heiserkeit sind die Folgen der rauhen Jahreszeit.

Meine Menthol-Dragees-

Salmiakpastillen

ferner Wiesbadener-Kohlbrunnen-Sodener, Emser-Pastillen, Rosaf-tabletten etc. schützen Sie gegen alle vorerwähnten Erkrankungen.

In haben in der Drogerie Lehmann, Wiesbaden, Wiesbadenerstraße 4.

Reklame bringt Gewinn!

Kaufe!!!

Zucht- und Schlachtziegen.

Wilhelm Bierbrauer, Wiesbaden, Talstraße 4.

Reinen Gährungseffig

per Liter 80 Pfennig

Drogerie Lehmann, Drogen - Farben -

Kolonialwaren, Wiesbaden, Wiesbadenerstr. 4 Tel. 3267

Gesen-, Rebe-, Fische- sowie alle

Felle

kauft zu höchsten Preisen

Otto Krause, Wiesbaden, Webergasse 8

Tel. 4427

Fell- u. Häute-Handlg.

Auf Wunsch werden dieselben abgeköpft.

Seifenpulver 10 %

la Qual. Putztücher

Echte Fibr- u. Wurz- Wasch- u. Putzbürsten

Schrubber

G. Jung.

Wiesbaden, Sedanplatz 3. Tel. 4521.

Karbid, Karbid-Lampen,

Kaffeeöfen, Gaslampen, Brenner, Zyl., Glühkörper, Gaskocher und Schläuche, Brat- u. Backhauben, Badewannen, Bade-Ofen Zapfhähne und Erhitz-Kerzen zu verkaufen. Krause, Wiesbaden, Wellstr. 10.

Ein Anzug, ein Mantel eine Pferdebedecke hat zu verkaufen. Kraft, Wiesbaden, Langgasse 26.

Fußboden-Lack

Spirituslack, Emaillack, Öl- und Leinwandlack in allen Tönen streichfertig, Bleiweiß in gelb. Öl abgerieben, Leinöl, roh u. gek., flüssig, Fußbodenöl, Sikkativ, Terpentin, Mädel-, Lack-, Innen- und Außenlack, Gips-, Kreide-, Pflanzen- und Tafellack, trockne Farben aller Art kaufen Sie nur sachmännlich zubereitet unter billigster Berechnung bei

Friedr. Brahm sen.

Mais, Untere Gaustraße 73

„Zum weißen Hühner“

nächst dem Gouernement.

früher Schöndorferstraße 6.

Telephon 1685.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

für jede praktische Hausfrau ist

Rehmann's

Reform-

Küchentisch

Alleinvertreter

Schellenberg's

Küchenmöbelhaus

Wiesbaden,

48 Friedrichstraße 48.

Ständige Ausstellung kompletter Kücheneinrichtungen.

Felle

Gesen-, Fische-, Marbrer und Jitts lauft

D. Brandis,

Kürschner

Wiesbaden,

Langgasse 39, 1. Etg.

Telephon 2024.



„Gesangverein Frohsinn“

Wiesbaden.

Die Sänger werden hiermit zu einer

Gesangsprobe

auf **Morgen** Nachmittags **2 Uhr** in das Probefokal in der neuen Schule an der Adlerstr. höflich eingeladen. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Gegen

Frost an Händen und Füßen

rissige, aufgesprungene raue Haut

schützen Sie sich durch Gebrauch von

Glycerin und Frostereme

Drogerie Arthur Lehmann

Wiesbadenerstraße 4

Telefon 3267.



Beleuchtungskörper

modern, große Auswahl, billigste Preise.

Flack, Wiesbaden, 25 Eisenstraße 25

gegenüber dem Realgymnasium

Raucher!

Erstklassige Rauchtabake, Zigarren und Zigaretten

nur rein überseeische Ware, kaufen Sie preiswert bei

Hans Roth, Wiesbaden,

3 Michelsberg 3.

Photographie

Skizzen Familienbilder Vereinsgruppen

Kinderaufnahmen

Aufnahmen im eigenen Heim

Landschafts- und Architektur-Aufnahmen

liefert in tadelloser Ausführung

Karl Engel

Photograph Wiesbad., Blücherstr. 8, Gth. Pt.

D. Brandis

Kürschner

und Pelzwaren

Wiesbaden, Langgasse 39 I

Fernsprecher Nr. 2024

Annahme von Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen.

On travail à neuf, changements et réparations.

Weisslack. Küchen-Einrichtung

runde Tischkücheneinrichtung. — Eichen Speisezimmer m. Lederstühlen. — Schlafzimmer-Einrichtung. Vertiko, Schreibisch, Divan, Chaiselongue, Schränke, Tische, Stühle und andere neue und alte Möbel.

Klapper, Schreinerei und Möbellager,

Wiesbaden, Friedrichstr. 55, Telephon 1627.

Neuanf. v. Einricht. Einzel- und Polstermöbel billigst.

Trauerhüte

Trauerschleier

Trauerflore

grösste Auswahl billigste Preise

Modehaus Uilmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21

Telefon 2972.

Schreibmaschinenlager

H. Günzburg, Mainz, Hindenburgstr. 19. Tel. 915.

Ankauf gebrauchter und neuer Maschinen.